





Verkaufspreis: CHF 25.–

Verlag Obwaldner Brattig, Postfach 148, 6055 Alpnach Dorf, Telefon 041 672 90 10, brattig@koprint.ch

**Die 45. Ausgabe der Obwaldner Brattig ist entstanden unter der freundlichen Mitarbeit von den Autoren**

Romano Cuonz, Gemeinde Giswil, Kirchgemeinderat Sarnen, Pascale Senn, Severin Furter, Beat Christen, SRK Unterwalden, Otto Camenzind, Hubert Schumacher, Bruno Della Torre, Klara Spichtig und Volkhard Scheunpflug, Angelo Garovi, Josef Bucher-Gut, Adrian Zeller, Obwalden Tourismus, Geschäftsstelle VOBK – Sachseln, maxon gruppe und Manuela Berchtold

**Titelbild**

Beat Christen, Kloster Engelberg



9 783033 075153

**Inhaltsverzeichnis**

	Bedeutung der Kalenderzeichen	3
	Kalendarium	5
Romano Cuonz	Alpnachstad: Das Majorenhaus und der Pilatus-Hotelpionier	22
Gemeinde Giswil	Donnschtig-Jass in Giswil	38
Kirchgemeinderat Sarnen	Aufgaben, Pflichten und Visionen	41
Pascale Senn	Aktive Sommerferien für Kinder	48
Severin Furter	Gigathlon Switzerland 2019	51
Beat Christen	Der Intarsienmeister aus dem Kloster Engelberg	56
SRK Unterwalden	Freiwilligenarbeit beim Schweizerischen Roten Kreuz	61
Otto Camenzind	Die Magdalenaglocke	66
Hubert Schumacher	40 Jahre Residenz Am Schärme, Sarnen	68
Bruno della Torre	Gasthaus Rose, Kerns	72
Otto Camenzind	Der Tanzlaubenhund	76
Klara Spichtig und Volkhard Scheunpflug	Muttelispiel: geliebt – verboten – vergessen	79
Angelo Garovi	Josef Durrer – Eisenbahnpionier und Erfinder	87
Josef Bucher-Gut	Die Spitex-Pflege der Schweiz stammt aus Obwalden	93
Adrian Zeller	Im ehemaligen Militärstollen reifen Delikatessen	103
Otto Camenzind	Der Fluch	112
Geschäftsstelle VOBK, Sachseln	GV des Verbandes der OW Bürgergemeinden und Korporationen	116
Romano Cuonz	Eingewanderte Mauereidechse bedroht einheimische Zauneidechse	117
Obwalden Tourismus	– eine dynamische Marketingorganisation	124
maxon gruppe	Jürgen Mayer wird Ehrenpräsident	129
Manuela Berchtold	Von Sommer zu Sommer	131
	Gratulationen	211
	Obwaldner Behörden und Verwaltung	235
	Militärische Beförderungen	244
	Schweizer Marktverzeichnis 2020	247









---

# Gasthaus Rose, Kerns

## Oski und Anni della Torre

---

Von 1951–1957 wirteten Anni und Oski della Torre im Restaurant Gotthard in Goldau. Viele bekannte Volksmusikanten traten da auf und machten das Gasthaus zu einem Treffpunkt der Ländlermusik. Nach einem kurzen Aufenthalt im Restaurant Bavaria übernahmen Oski und Anni 1959 die Rose in Kerns. Beide fühlten sich hier schon bald wohl: Oski als Wirt und Mitglied der Harmoniemusik Kerns und der Feuerwehr, unter anderem als Vice Kommandant; Anni als umtriebige Wirtin und Familienfrau. Sie legten den Grundstein für die erfolgreiche Entwicklung der Rose Kerns.

## Rolf und Bethli della Torre

---

Nach der Kochlehre im Hotel Astoria in Luzern, diversen Wanderjahren z.B. im Restaurant Steinbock bei Chrigel Boss, dem legendären Komponisten vom Träumli, Niagara Falls, Lausanne und auf einem Kreuzfahrtschiff, wurde Rolfs Hilfe zu Hause gebraucht. Am 1. April 1979 übernahmen Bethli (ehemalige Service Mitarbeiterin von Anni und Oski) und Rolf die Rose. Die Kinder Bruno, Claudia und Marco erbten alle das Gastro Gen. Unzählige Stunden mit Gästen und Freunden wurden in der «Rosästube» verbracht. Am 30. Juni 2019 endete die erfolgreiche Wirtetätigkeit.

# Die Spitex-Pflege der Schweiz stammt aus Obwalden

In jeder geschichtlichen Epoche gibt es Personen, die geprägt sind vom jeweiligen Zeitgeist und weiter gesehen haben als die damalige Allgemeinheit, dies ist bis heute so. Geschichte ist immer von der jeweiligen Zeit geprägt, vom jeweiligen Wissen, den Einflüssen der damaligen Technik, Medizin, Philosophie, Religion, Rechtsauffassung, gesellschafts- und sozialpolitischen Vorstellungen. Damit ist auch eine Beurteilung aus damaliger Sicht und nicht eine Wertung mit den heutigen Erkenntnissen und Erfahrung verbunden. Zu den weitsichtigen Personen anfangs des 20. Jahrhunderts in der Schweiz gehören zweifellos

## Julian und Berta Stockmann, die Pioniere der SPITEX

### Wer war Julian Stockmann?

Julian Stockmann (1861–1946) war das zweite Kind von Melchior Stockmann, Arzt mit einer grossen Landpraxis im Hause «Am Grund». Die medizinische Situation der damaligen Zeit ist natürlich nicht mit der heutigen Zeit vergleichbar.

Julian Stockmann wurde wie sein Vater ebenfalls Arzt, verbrachte seine Assistenzjahre in der Praxis seines Vaters und führte ab 1906 in seinem neuen Hause an der Bahnhofstrasse eine eigene Arztpraxis.

In seinem Buch «Gebresten Pest und Badestuben» hat A. Anderhalden die gesellige Seite von Julian Stockmann wie folgt beschrieben: *«Lebhaft und interessiert nahm Dr. Stockmann auch am gesellschaftlichen Leben in Sarnen teil. Zwei Beispiele seien genannt: Der grosse Fasnächtler war Mitglied*

*der ersten Fasnachtsgesellschaft MaBaSa, heute Lälli-Zunft, und um die Jahrhundertwende 1900 führte er als Präsident eines grossen Volksfestes auf dem Landenberg als Zirkusdirektor und <Baron von Schwindel> die übermütige Sarner Jugend an.»* (p. 67).

In seiner Festansprache zum 25-Jahr-Jubiläum des Sarner Pflegerinnenvereins am 21. Januar 1940 sagt Dr. Stockmann:

*«Als ich vor 52 Jahren mich als Arzt in Sarnen niederliess, da lag die Krankenpflege beim Volk eigentlich noch in Windeln. Bei schweren Krankheiten behalf man sich mit Wacherinnen, d.h. mit den Nachbarn und Freunden, welche abwechslungsweise des Nachts die Wache beim Kranken übernehmen, während tagsüber der Patient von seinen eignen Leuten gepflegt wurde. Daneben gab es noch einzelne ältere Frauen und Jungfrauen, die um ganz kleinen Lohn, meist nur um die Kost, den Kranken sich zur Verfügung stellten. Sie waren unter dem Namen «Luegerinnen» bekannt. Diese Verhältnisse hatten sich beim Volk so eingelebt, dass auch mir als Arzt die Unzulänglichkeit kaum zum Bewusstsein kam.»*

Stockmann fiel diese Situation erst auf, als er bei einer schweren Krankheit einer Verwandten kein Pflegepersonal fand. Er hielt ab Herbst 1902 deshalb mehrere öffentliche Vorträge zu den einfachsten Regeln der Krankenpflege und bot über den Winter kostenlos wöchentliche Kursabende in praktischer Krankenpflege, an denen acht Obwaldnerinnen teilnahmen.



Berta und Julian Stockmann



# Obwalden Tourismus – eine dynamische Marketingorganisation



Infostelle am Bahnhof Sarnen; Foto Sibylle Kathriner

**Die Obwalden Tourismus AG wurde im September 2012 durch den Kanton Obwalden gegründet. Ihre Hauptaufgabe ist die gesamtheitliche Vermarktung des touristischen Angebots im Sarneraatal. Damit die Organisation fest im Kanton verwurzelt ist und bleibt, halten touristische Leistungsträger, aber auch Private eine Vielzahl der Aktien\*. 2019 hat die Tourismusorganisation eine interessante Marktlücke erkannt; jetzt arbeitet sie konsequent daran, diese zu Gunsten des Kantons zu schliessen. Doch damit ist die Arbeit des Tourismus-Teams in Sarnen bei Weitem nicht erschöpft.**

## Die Köpfe

Das oberste Gremium von Obwalden Tourismus ist der neunköpfige Verwaltungsrat um Präsident Florian Spichtig. In einem aus unterschiedlichen Bereichen der Tourismusbranche austarieren Gleichgewicht legt der Verwaltungsrat die strategischen Vorgaben für die Geschäftsstelle fest. Neben Florian Spichtig als Vertreter der Gemeinde Sachseln gehören dem Verwaltungsrat Vizepräsident Josef Inderbitzin (Direktor Ho-

tel Krone Sarnen), Susanne Ming (Vertreterin Parahotellerie), Thorsten Fink (Vertreter Kerns), Beat Odermatt (Gemeinderat Sarnen), Hansruedi Odermatt (Restaurant Bahnhofli Lungern), Beat von Deschwanden (Betriebsleiter Sportbahnen Melchsee-Frutt), Daniel Wyler (Regierungsrat) und Christoph Zumstein (Inhaber Hotel Bahnhof Giswil) an.

Operativ ist Geschäftsführer Daniel Scardino aus Nottwil verantwortlich für die Umsetzung der Strategie und für die Führung des sechsköpfigen Teams, dessen Schwerpunkte die touristische Vermarktung des Sarneraatal, die Förderung touristischer Innovationen und die Gästebetreuung und -beratung bilden. Dabei liegt der Fokus konsequent auf den Bedürfnissen der Gäste, den Anforderungen der Leistungsträger und der Schaffung von Wertschöpfung im Kanton.

Im Team sind Tamara Durrer, Désirée Blättler, Yves Schwab und Nadine Amstutz vor allem für Marketing-Aktivitäten zuständig, während Marlen Odermatt die telefonische und physische Infostelle im Bahnhof Sarnen betreut und Monika Fallegger für die Buchhaltung und administrative Belange verantwortlich ist. Désirée Blättler und Yves Schwab betreuen zudem punktuell die Infostelle.

\* Aktien zu CHF 50.– pro Stück können bei der Obwalden Tourismus AG gezeichnet werden.

# Oktober

---



*Foto Manuela Berchtold*

Der Oktober zeigte sich in der ganzen Schweiz sehr mild und sonnig und auf der Alpennordseite niederschlagsarm. Zum Monatsbeginn floss aus Nordwesten feuchte Kaltluft zur Alpennordseite. Am 1. fiel in der ganzen Schweiz Niederschlag. Ab dem 2. blieb es im Norden oft trüb und lokal fiel etwas Regen. Die Tagesmaximumtemperatur bewegte sich verbreitet zwischen 12 und 17 Grad. Ein Hochdruckgebiet über Europa brachte am 4. und 5. Oktober in der ganzen Schweiz viel Sonnenschein. Der Jahreszeit entsprechend lagen über dem Flachland der Alpennordseite herbstliche Morgennebel. Die Tageshöchstwerte erreichten 19 bis 24 Grad. Wie bereits im Vorjahr 2017 brillierte der Oktober mit einem prächtigen Altweibersommer mit oft stahlblauem Himmel und Tageshöchsttemperaturen im sommerlichen Bereich. Vom 8. bis am 17. Oktober lag die Schweiz im Einflussbereich eines kräftigen Hochdruckgebiets über Osteuropa. Unmittelbar anschliessend an das Osteuropahoch dehnte sich am 18. ein Atlantikhoch nach Mitteleuropa aus. Es war in der Schweiz bis am 26. Oktober wetterbestimmend. Das anhaltende Schönwetter wurde regional nur kurz unterbrochen. Auf den 27. Oktober erfolgte eine massive Wetterumstellung. Mit einer kräftigen Südwestströmung floss mildfeuchte Luft zur Alpensüdseite, während die Alpennordseite aus Nordosten von Kaltluft erfasst wurde. Auf der Alpensüdseite fielen innerhalb von drei Tagen (27. bis 29.10.) verbreitet 200 bis 300 mm Niederschlag. Zu Beginn des mehrtägigen Niederschlagsereignisses sank am östlichen Alpennordhang die Schneefallgrenze regional bis auf 500 m. Das Tiefdruckgebiet Vaia, welches die grossen Niederschlagsmengen brachte, überquerte in der Nacht vom 29. auf den 30. Oktober die Alpen von Süden nach Norden. Die Alpensüdseite wurde dabei von einem ungewöhnlich starken Scirocco erfasst. Über den Alpen tobte derweil ein heftiger Föhnsturm. Quelle: MeteoSchweiz